

Bildung von Brigaden zur Anleitung und Verbesserung der Arbeit der staatlichen Organe in den Kreisen und Gemeinden

In Verbindung mit der Vorbereitung der 7. Tagung des Zentralkomitees wurde die Arbeitsweise der Parteileitungen in Brandenburg geprüft. Zugleich erfolgte eine Kontrolle der Arbeitsweise der Landesregierung Brandenburg unter besonderer Beachtung der Methoden der Anleitung und Hilfe für die Organe der Verwaltung in den Kreisen und Gemeinden.

Diese Kontrollen zeigten, daß in der Arbeitsweise der staatlichen Verwaltungsorgane durch die Anwendung fortschrittlicher Verwaltungsmethoden wesentliche Änderungen eingetreten sind. So erfolgte z. B. in einigen Kreisen periodische Berichterstattung vor der Bevölkerung. Teilweise wurden vor diesen Versammlungen öffentliche Sprechstunden abgehalten und der Bevölkerung damit Gelegenheit gegeben, schon vorher mit den Funktionären der Verwaltung über bestimmte Fragen zu sprechen. In manchen Gemeinden werden vor den Einwohnerversammlungen an die Bevölkerung Fragebogen ausgegeben. Die darin gemachten Vorschläge werden dann von den Mitarbeitern der Verwaltung in der Gemeindeversammlung beantwortet.

Im Kreise Zauch-Belzig werden von der Kreisverwaltung regelmäßig Seminare abgehalten, in denen mit den Bürgermeistern die Gesetze und Verordnungen der Regierung gründlich beraten werden. Einige Kreisverwaltungen beginnen endlich nach Quartalsplänen zu arbeiten und führen regelmäßige Arbeitsbesprechungen durch.

Die gründliche Analyse dieser Überprüfungen zeigte, daß die neuentwickelten Methoden einer fortschrittlichen Arbeitsweise jedoch nur zum Teil zur ständigen Einrichtung der Verwaltungsorgane wurden und nur kampagnenmäßig durchgeführt werden. Es stellte sich auch heraus, daß einige Leiter und Mitarbeiter der Verwaltungen ihre Arbeit noch formal und bürokratisch durchführen und daß sie sich nicht sorgfältig genug um die Sorgen und Nöte der Bevölkerung kümmern.

Die Überprüfung der Arbeitsweise der Landesregierung Brandenburg ergab aber auch, daß die Verwaltungsarbeit von einigen Kreis- und Ortsleitungen unserer Partei unterschätzt wird. Das Ziel der Überprüfung der Arbeit der Landesregierung war es, die Arbeit des staatlichen Apparats zu verbessern. Obwohl die Überprüfung bereits in der Zeit vom 20. August bis 13. Oktober 1951 durchgeführt wurde, fand keine sofortige Auswertung der Überprüfung durch die Genossen der Instrukteurgruppe mit dem Landessekretariat bzw. mit der Leitung der Parteiorganisation der Landesregierung statt. Dem Landessekretariat Brandenburg waren die Prüfungsberichte noch im Januar 1952 unbekannt.

Diese Schwächen in der Anleitung der Verwaltungsorgane der Kreise und Gemeinden bei ihrer Arbeit durch die leitenden Organe des Staates und der Partei veranlaßte das Sekretariat des Zentralkomitees, den Beschluß vom 3. Dezember 1951 über die Bildung von Brigaden zu fassen. Die Genossen in den Ministerien des Innern der Länder wurden ersucht, die Bildung von je zwei Brigaden in jedem Lande — bestehend aus fünf bis sechs Mitarbeitern der Landesregierung unter Leitung eines Org.-Instruktors des Ministeriums des Innern — anzuregen. Diese Brigaden sollten je einen Kreis besuchen und Vollmacht erhalten, unmittelbare Maßnahmen zu treffen bzw. Anweisung zu geben, wie diese Mißstände beseitigt werden können. Sie sollten den Räten der Kreise und Gemeinden helfen, ihre Arbeitsmethoden zu verbessern.

Die Arbeit der Brigaden

Die Brigaden führten ihre Arbeit noch im Dezember 1951 durch und weilten unterschiedlich vier bis sechs Tage und darüber hinaus in ihrem Kreisgebiet. Das Ministerium des Innern der Republik hatte vorher eine eintägige, zentrale Arbeitsbesprechung durchgeführt, in der die Aufgaben, die Arbeitsweise, das Arbeitsziel usw. der Brigaden gründlich beraten wurden. Im Kreis begann die Arbeit jeder Brigade mit einer Vorbesprechung beim Landrat.

Nicht Kommandieren, sondern Anleiten und überzeugen

Diese Vorbereitung führte dazu, daß die Arbeit fast jeder Brigade als Beispiel dafür gelten kann, wie die Arbeit der unteren Organe durch die oberen Organe anzuleiten ist. Die Klage des stellvertretenden Landrats in Rostock der Brigade gegenüber charakterisiert den bisherigen allgemein üblichen Zustand der „Anleitung“, wenn er sagt: „Die Kreisverwaltung wird von Instrukteuren überlaufen, die ihre Aufgabe nicht in der Anleitung, sondern nur in der Aufgabenstellung sehen.“ Deshalb hatte jede Brigade die Aufgabe, bei der Überprüfung nicht nur Feststellungen zu machen, sondern zugleich an Ort und Stelle den Mitarbeitern Anleitung und Unterstützung zu geben. Die Brigade sollte jedoch trotz ihrer Anweisungsbefugnis ihre Maßnahmen nicht unter Ausschaltung, sondern durch Überzeugung der Mitarbeiter der betreffenden Verwaltung durchführen.

Um so arbeiten zu können, gingen die Brigaden stets „der Sache auf den Grund“, sprachen mit Arbeitern, werktätigen Bauern, Intellektuellen und mit Funktionären der Parteien und Massenorganisationen, d. h. mit allen Schichten der Bevölkerung. Die Brigade des Kreises Osthavelland berichtet: „Mitglieder der Brigade nahmen an einer Bürgermeistertagung teil, besuchten Bauernberatungen, organisierten öffentliche Sprechstunden wie z. B. in Börnicke und Friedenshorst. Mit Bürgermeistern wurden Besprechungen durchgeführt, Betriebe, Kinderheime, Schulen usw. besucht.“

Neue Menschen — fortschrittliche Arbeitsmethoden

Die Arbeit der Brigaden bestätigte, daß einige Verwaltungsorgane und zahlreiche Mitarbeiter in der Verwaltung durch ungläublichen Bürokratismus in ihren Arbeitsmethoden das größte Hemmnis für eine schnellere fortschrittliche Entwicklung sind.

In der Gemeinde Hecklingen im Kreis Bernburg hatten zum Beispiel die Neubauern für den Bau von Schweinehütten die Freigabe von Derbstangen erwirkt, die sie selbst schlagen und fortfahren wollten. Aber sie mußten unverrichteterdinge abziehen, da die Revierförsterei die Abgabe „wegen Terminarbeiten“ nicht vornehmen konnte.

In Oschersleben, im Ortsteil Neubrandleben, in dem überwiegend Neubauern wohnen, führte die Brigade eine Bauernversammlung durch. Die Bauern nahmen erst eine ablehnende Haltung ein, da schon wiederholt leitende Mitarbeiter und selbst führende Funktionäre des Staatsapparats dort gewesen waren, wie zum Beispiel Genosse Bruschke, Ministerpräsident, Genosse Maikal, Landwirtschaftsminister, die viele Versprechungen gemacht, aber nicht eingehalten hatten. Es gab dort zum Beispiel Neubauern, die noch keine Milchkuh besaßen. Durch * die unmittelbare Hilfe der Brigade erhielten sie eine Milchkuh. Auch die mangelhafte Versorgung durch den